

Herzen bereuen, unter heiligem Gelöbniß, dich nicht wieder also zu vergehen, Gott um Verzeihung bitten, mit dem Geschick, das von Ewigkeit her dir zuertheilt worden, zufrieden sein, und dir vornehmen, von nun an allem fleischlichen Gelüft zu entsagen; — dann will ich dir auch sagen, wie du den bösen Folgen dieses Fehltritts entgehst. Wenn du den Rath, den ich dir gebe, befolgst, so wirst du nicht bloß deinen guten Ruf in der Welt retten, sondern auch deinen Gatten bewegen, daß er dich wieder als Ehefrau annimmt.“ — „O sprich!“ warf das junge Weib flehend ein. — „Da“, fuhr der Fuchs fort, „was geschehen, einmal geschehen ist, so werden ohne Zweifel dein Gatte und dein Vater dich suchen und überall nach dir forschen. Wenn sie dich nun finden, dann mußt du dich so gut als möglich wahnsinnig stellen, als wenn du besessen wärest. So werden sie dich als Geistesranke heimführen und, ohne weiter Böses von dir zu denken, dich einer Cur zur Herstellung deiner Geisteskräfte unterwerfen. Dann mußt du deine Besinnung nach und nach wiederfinden und so Das, was geschehen ist, geheimhalten. Das ist der einzige Weg, der sich dir zur Rettung bietet.“

Die junge Frau befolgte den Rath des Fuchses, und es gelang ihr, ihren guten Ruf zu bewahren.